



bienenSCHWEIZ

Imkerverband der deutschen und
rätoromanischen Schweiz

Bericht zur 148. Delegiertenversammlung Kloten, 11. April 2026

Verzeichnis DV-Unterlagen

Grusswort, Programm und Traktandenliste der 148. DV in Kloten 2026	Seite 4 -5
Protokoll der 147. DV 2025 vom 5.4.2025 in Lüterkofen	Seite 6-8
Vorwort des Zentralpräsidenten	Seite 9
Jahresbericht Zentralvorstand und Geschäftsleitung	Seite 10-21
Jahresbericht Schau- und Lehrbienenstand Burgrain	Seite 22
Jahresabschluss 2025	Seite 23
Finanz-Unterlagen 2025	Seite 24-28
Bericht der Kontrollstelle	Seite 29
Budget 2026	Seite 30
Wahlen Zentralvorstand, Portrait der Kandidaten	Seite 31-33
Versammlungsorte der Delegiertenversammlungen 2027 und 2028	Seite 34



Foto: Manuela Lechthaler



Grusswort, Programm und Traktandenliste (Auszug SBZ 03/2026)

148. Delegiertenversammlung von BienenSchweiz vom 11. April 2026 in Kloten

Geschätzte Delegierte, liebe Imkerinnen und Imker, sehr geehrte Gäste

Im Namen des Bienenzüchtervereins unteres Tösstal und des Imkervereins Bezirk Uster dürfen wir Sie alle ganz herzlich zur Delegiertenversammlung von BienenSchweiz in Kloten begrüßen. Es freut uns sehr, dass beide Vereine diese wichtige Versammlung gemeinsam ausrichten dürfen und dass viele von Ihnen den Weg nach Kloten finden werden – aus allen Regionen des Verbandsgebietes und weit darüber hinaus.

Dass wir uns in Kloten treffen, ist in vielerlei Hinsicht passend. Kloten ist weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt – als Standort des Flughafens Zürich, dem Tor zur grossen weiten Welt. Von hier aus werden täglich Verbindungen in alle Himmelsrichtungen geschaffen. Menschen, Kulturen, Waren und Ideen kommen zusammen. Dieser Ort steht sinnbildlich für Austausch, Vernetzung und Offenheit – Werte, die auch für unsere Imkerei von grosser Bedeutung sind.

Gleichzeitig ist Kloten aber weit mehr als nur Verkehrsdrehscheibe. Wer genauer hinschaut, entdeckt eine Stadt mit hoher Lebensqualität und überraschend viel Natur. Rund um den Flughafen erstrecken sich weitläufige Grünflächen, die nicht nur der Erholung dienen, sondern auch wertvolle Lebensräume für Pflanzen, Insekten und Wildtiere bieten. Besonders hervorzuheben ist der Hardwald, eine grüne Lunge zwischen Stadt und Flughafen. Mit seinem markanten Holzturm eröffnet

sich dort eine beeindruckende Aussicht über das ganze Gebiet – ein Ort, der Perspektiven schafft, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.

Diese Nähe von globaler Vernetzung und lokalem Naturraum macht Kloten

zu einem spannenden Austragungsort für unsere Delegiertenversammlung. Sie erinnert uns daran, dass auch die Imkerei immer in einem Spannungsfeld steht: zwischen Tradition und Moderne, zwischen lokalem Handeln und globalen Herausforderungen.

Programm und Traktandenliste

148. Delegiertenversammlung, BienenSchweiz in Kloten

ab 8.30 Uhr: **Eintreffen der Delegierten,
Begrüssungskaffee und Gipfeli**
im Stadtsaal, Schluefweg 10, 8302 Kloten

10.00 Uhr: **Delegiertenversammlung BienenSchweiz**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl des Versammlungsbüros
(Stimmzählende / Protokollführung)
3. Protokoll der 147. DV Lohn-Lüterkofen 5.4.2025
4. Jahresbericht Zentralvorstand und Geschäftsleitung
5. Jahresabschluss 2025
 - a) Jahresrechnung
 - b) Bericht der Kontrollstelle
 - c) Genehmigung
6. Lancierung Bieneninitiative
7. Informationen zum Kampf gegen Asiatische Hornisse
8. Budget 2026
9. Wahlen
 - a) Revisionsstelle
 - b) Zentralpräsident
 - c) Zentralvorstand
10. Ehrungen
11. Delegiertenversammlung 2028
12. Varia

12.00 Uhr **Ende der Delegiertenversammlung, anschliessend
Apéro und Mittagessen mit Dessert und Kaffee**

14.30 Uhr **Honig- und Wildbienen-Dialog**
Sebastian Hausmann, Fachstelle Bienen Kanton Zürich,
anschliessend Podiumsgespräch mit verschiedenen
Fachleuten

16.00 Uhr **Ausklang und Ende der Veranstaltung**



Ein Blick auf die Imkerei im Kanton Zürich zeigt, wie vielfältig und gut aufgestellt wir sind. Der Kanton Zürich gehört zu den imkerlich aktivsten Kantonen der Schweiz. In zahlreichen lokalen und regionalen Vereinen sind Imkerinnen und Imker in 14 Sektionen und einem Kantonalverband organisiert, die mit grossem Fachwissen, Engagement und Idealismus ihrer Aufgabe nachgehen. Vom ländlichen Weinland über das Zürcher Oberland bis in urbane Räume – die Bienenhaltung ist bei uns breit verankert.

Gerade der urbane und stadtrandnahe Raum hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Dachimkereien, Vereinsstände in Grünanlagen und naturnahen Gärten zeigen, dass Bienen auch im Siedlungsraum gute Bedingungen finden können – vorausgesetzt, sie werden fachkundig betreut. Der Kanton Zürich bietet hierfür eine solide Grundlage: Mit gut ausgebauter Ausbildung, engagierten Fachstellen, aktiven Bieneninspektorinnen und -inspektoren sowie einer engen Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Kanton und Dachverband. Unsere Imkerei ist heute stark eingebunden in übergeordnete Themen wie Biodiversität, Landwirtschaft, Umweltschutz und Bildung. Die Honigbiene ist Botschafterin für diese Anliegen – sichtbar, greifbar und geschätzt in der Bevölkerung. Gleichzeitig wissen wir alle: Die Herausforderungen sind nicht kleiner geworden. Krankheiten, Parasiten, veränderte Umweltbedingungen und gesellschaftliche Erwartungen fordern uns laufend heraus. Umso

wichtiger ist der Austausch, wie er an einer Delegiertenversammlung stattfindet. Dass sich der Bienenzüchterverein unteres Tösstal und der Imkerverein Bezirk Uster gemeinsam für die Organisation dieser Versammlung engagiert haben, ist Ausdruck gelebter Zusammenarbeit. Beide Vereine stehen für eine starke regionale Verankerung, für Weiterbildung, Nachwuchsförderung und Kollegialität. Gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, entspricht genau dem Geist, den unsere Imkerei braucht: Miteinander statt nebeneinander.

Die Delegiertenversammlung bietet Raum für Rückblick und Ausblick, für Diskussionen, Entscheidungen und Begegnungen. Sie ist ein wichtiger Bestandteil unserer demokratischen Verbandskultur und zeigt, dass die Imkerschaft Verantwortung übernimmt – für ihre Organisation, für ihre Bienen und für die Umwelt, in der wir alle leben.

Wir wünschen uns allen einen konstruktiven, offenen und respektvollen Austausch, spannende Gespräche in den Pausen und gute Beschlüsse für die Zukunft von BienenSchweiz. Möge der Tag der Delegiertenversammlung nicht nur organisatorisch erfolgreich sein, sondern auch das stärken, was unsere Gemeinschaft ausmacht: Die Freude an der Imkerei, das gegenseitige Vertrauen und die gemeinsame Leidenschaft für die Bienen.

Reto Haltinner



Vertiefungsmodul Bienenhaltung 2026

Für erfahrene Imker:innen, die ihre Bienenhaltung gezielt weiterentwickeln möchten.

Dieses praxisorientierte Vertiefungsmodul basiert auf dem aktuellen Betriebskonzept von BienenSchweiz und verbindet fundierte Entscheidungsgrundlagen mit konsequenter Anwendung am Bienenvolk. Im Fokus stehen neben der jahreszeitgemässen Völkerführung Themen wie

- Volkserneuerung
- naturnahe Imkerei
- Varroadiagnostik und -management
- Krankheiten und Schädlinge
- Standortwahl und Biodiversität
- Primärproduktion und Hygiene in der Imkerei
- Synthese und Modulabschluss

Das Zertifikat wird beim Eidgenössischen Fachausweis Imkerin/Imker als Modulabschluss des Moduls 2 Bienenhaltung angerechnet.

Kursbeschreibung

Der Kurs richtet sich an erfahrene Imkerinnen und Imker mit abgeschlossenem Grundkurs, die Bienen halten und ihre imkerliche Praxis gezielt weiterentwickeln möchten.



Protokoll der 147. DV BienenSchweiz, 05.04.2025 in Lüterkofen (Auszug SBZ 05/2025)

Protokoll der 147. Delegiertenversammlung von BienenSchweiz

Datum: 5. April 2025

Ort: Mehrzweckhalle Lüterkofen-Ichertswil

Zeit: 10.00 – 12.30 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl des Versammlungsbüros (Stimmenzählende / Protokollführung)
3. Protokoll der 146. DV Baar 06.04.2024
4. Jahresbericht Zentralvorstand und Geschäftsleitung
5. Jahresabschluss 2024
 - a) Jahresrechnung
 - b) Bericht der Kontrollstelle
 - c) Genehmigung
6. Weiterentwicklung BienenSchweiz – Ausblick
7. Budget 2025
8. Wahlen
 - a) Revisionsstelle
9. Aufnahme Neumitglieder: Buckfastimkerverband Schweiz
10. Delegiertenversammlung 2027
11. Varia

1) Begrüssung

Präsident Martin Schwegler eröffnet die 147. Delegiertenversammlung mit einem Video zur gastgebenden Gemeinde Lüterkofen-Ichertswil. Er begrüsst die anwesenden Delegierten sowie zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung und Imkerschaft. Unter ihnen befinden sich auch die drei Ehrenpräsidenten von BienenSchweiz sowie Altbundesrat Samuel Schmid.

Ein besonderer Dank gilt dem Imkerverein Bucheggberg, der sein 125-jähriges Bestehen feiert und die gesamte Organisation für das Versammlungswochenende übernommen hat.

Gemeindepräsident Roger Sigenhalter und Regierungsrätin Brigitte Wyss richten Grussworte an die Anwesenden. Die Bedeutung der Bienen für Biodiversität und Landwirtschaft wird dabei beson-

ders hervorgehoben. Die Versammlung gedenkt in einer Schweigeminute den verstorbenen Mitgliedern Hans Jutzi, Werner Meget, Fritz Augsburg und Kurt Hodel. Die Traktandenliste wird ohne Einwände genehmigt.

2) Wahl des Versammlungsbüros

Joëlle Quadri wird als Protokollführerin gewählt. Die vorgeschlagenen Stimmenzählenden werden einstimmig bestätigt. Insgesamt sind 170 stimmberechtigte Delegierte anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 86 Stimmen.

3) Protokoll der DV 2024

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 6. April 2024 in Baar wird einstimmig genehmigt und Markus Michel für die Protokollführung verdankt.

4. Jahresbericht Zentralvorstand und Geschäftsleitung

Vizepräsidentin Claudia Bregy blickt auf ein anspruchsvolles Jahr zurück. Sie spricht von einem Jahr des Umbruchs, in welchem die Trennung von strategischer und operativer Ebene eingeführt und umgesetzt wurde. Schwierigkeiten konnten nur aufgrund eines sehr guten Teamgeistes überwunden werden. Claudia Bregy bedankt sich für das Engagement der Geschäftsstelle unter der Leitung von Manuela Lechthaler sowie für den Einsatz von Martin Schwegler, der im letzten Jahr kurzfristig das Präsidium übernommen hat. Mit Blick auf das vergangene Jahr hebt sie das erfolgreiche Blühflächenprojekt, den Ausbau des Fundraisings, die gestiegene Medienpräsenz und Fortschritte im Bildungsbereich hervor. Auch Fortschritte der politischen Arbeit werden vermerkt, obwohl diese aufgrund der Prozesse im Bundeshaus langsam voranschreiten.

5. Jahresabschluss 2024 Bilanz und Erfolgsrechnung

Claudia Bregy stellt die Jahresrechnung für 2024 vor.

Bilanz

- Das Umlaufvermögen beträgt per Ende 2024 rund CHF 2,85 Mio. (Vorjahr: CHF 3,1 Mio.).
- Die kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzieren sich von 1 167 000 auf CHF 998 000.
- Die Rückstellungen werden von CHF 264 000 auf CHF 177 000 reduziert, insbesondere aufgrund steuerrechtlicher Vorgaben des Kantons Appenzell.
- Das verfügbare Eigenkapital liegt bei CHF 790 000. Zusätzlich bestehen zweckgebundene Fonds in der Höhe von CHF 886 000.

Erfolgsrechnung

- Die Erfolgsrechnung weist einen Umsatz von CHF 2,55 Mio. aus. Hauptertragsquellen sind der Handel (CHF 760 000), die Bildungs- und Beratungsangebote (CHF 225 000), das Fundraising (CHF 241 000) sowie Dienstleistungen für Partnerorganisationen (CHF 182 000), die Bienenschutzkurse (CHF 100 700). Die BienenZeitung trägt mit CHF 103 700 zum Ertrag bei.
- Aufwandseitig betragen die Material- und Drittleistungen CHF 810 800. Davon entfallen CHF 150 000 auf das Fundraising. Der Personalaufwand liegt bei CHF 1,42 Mio., bleibt damit unter dem Budget, liegt aber über dem Vorjahr (CHF 1,36 Mio.). Der betriebliche Aufwand beträgt CHF 441 000.
- Das Finanzergebnis weist einen Ertrag von CHF 34 000 aus, welcher durch den Verkauf von Wertschriftentiteln erzielt wurde.
- Die budgetierte Abweichung betrug ursprünglich CHF -177 000. Effektiv liegt das Defizit nur bei CHF -123 000. Gründe dafür sind unter anderem tiefere Personalkosten, ein geringerer Beitrag an apisuisse, niedrigere Informatikkosten und geringere betriebliche Aufwendungen als erwartet.

Spartenrechnung

In der anschliessenden Präsentation der Spartenrechnung informiert Claudia Bregy über die finanzielle Lage der einzelnen Bereiche, wobei zu berücksichtigen ist, dass der Betriebsaufwand nicht auf die anderen Sparten aufgeteilt wird. Die Administration bleibt defizitär. Die BienenZeitung stellt weiterhin eine stabile Einnahmequelle dar. Im Bereich Bildung und Beratung entsteht trotz der Bundesbeiträge ein Defizit von rund CHF 200 000. Erfolgreich oder mit kleinen Defiziten abschliessen konnten die Sparten Mu-



Martin Schwegler übergibt dem Gemeindepräsidenten von Lüterkofen-Ichterswil (rechts) ein Geschenk.

seen, Beobachtungsstationen und Bienenschutzkurse. Das Fundraising weist ein Nettoergebnis von CHF -202 000 aus, wobei CHF 150 000 davon in eine Kampagne investiert wurden, deren Wirkung als begrenzt eingeschätzt wird.

Revisionsbericht und Genehmigung

Die Revisionsstelle bestätigt die ordnungsgemässe Buchführung. Die Jahresrechnung wird von den Delegierten einstimmig genehmigt.

6. Weiterentwicklung BienenSchweiz

Martin Schwegler übergibt das Wort an Mathias Götti, um die aktuellen Entwicklungen innerhalb von BienenSchweiz vorzustellen.

- **Organisation und Struktur:** Mathias Götti erläutert die neue Füh-

rungsstruktur. Die operative Leitung liegt bei Markus Michel und Mathias Götti, ergänzt durch die Bereichsleitungen Manuela Lechthaler und Sarah Grossenbacher. Ziele bleiben, qualitativ hochwertige Dienstleistungen für Mitglieder zu bieten und eine stärkere Wahrnehmung von BienenSchweiz in der Öffentlichkeit zu fördern. Mathias Götti berichtet auch von positiven Entwicklungen im Zusammenhang mit Projektaufträgen des Bundesamts für Umwelt, die basierend auf der erfolgreichen Annahme der Motion zur Bestäubungssicherheit an BienenSchweiz vergeben wurden.

- **Fundraising:** Silena Wegmann stellt den Aufbau des Fundraisingbereichs vor. Sie betont die Wichtigkeit von Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Gemeinschaft. Technische Neuerungen

wie ein CRM-System und die neue Website tragen zu mehr Effizienz und Sichtbarkeit bei.

- **Bildung:** Markus Michel präsentiert das neu erarbeitete Bildungskonzept, das eine bessere Verknüpfung bestehender Angebote vorsieht. Die Umsetzung ist ab 2026 geplant. Ein neuer Kaderkurs zum Thema Vereinsführung wird gratis angeboten und soll basierend auf den guten Rückmeldungen fortgeführt werden.

7. Budget 2025

Das Budget 2025 weist ein geplantes Defizit von CHF 122 500 aus. Die Erträge sind vorsichtig kalkuliert, geplante Investitionen umfassen unter anderem den Bildungsbereich, ein neues Kursadministrationstool sowie technische Erneuerungen im Bereich der Beobachtungsdaten. Rückstellungen aus früheren Jahren sollen gezielt für Projekte eingesetzt werden, die dem Gesamtverband zugutekommen. Das Budget wird von den Stimmberechtigten einstimmig genehmigt.

8. Wahl der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle TFP Treuhand AG, Appenzell wird einstimmig wiedergewählt.

9. Aufnahme Buckfastimkerverband Schweiz

Die Aufnahme des Buckfastimkerverbands als Mitglied von BienenSchweiz erfolgt einstimmig. Der Entscheid wird als wichtiges Zeichen für den Zusammenhalt innerhalb der Imkerschaft gewertet.

10. Delegiertenversammlung 2027

Der Imkerverein des Sensebezirks bewirbt sich für die Durchführung der Delegiertenversammlung 2027 am Schwarzsee. Die Bewerbung des Imkervereins wird einstimmig angenommen.

11. Varia

Asiatische Hornisse

Mathias Götti informiert über die aktuelle Situation der Asiatischen Hornisse in der Schweiz. Er betont, dass der Umgang mit der Asiatischen Hornisse noch am Anfang steht und Erfahrungen aus anderen Ländern nur bedingt anwendbar sind. Die Verbreitung der Asiatischen Hornisse kann nicht verhindert werden, weshalb eine langfristige Strategie erforderlich ist. Sehr wichtig ist eine gute imkerliche Praxis mit starken und gesunden Völkern. Diese basiert auf den Merkblättern des BDG. Fallen werden nicht empfohlen, da sie wenig selektiv sind, aber die gezielte Nestvernichtung bleibt entscheidend. Mathias Götti empfiehlt die Triangulationsmethode zur Nestlokalisierung und warnt vor dem aggressivem Verhalten der Hornissen in Nestnähe. Die Zuständigkeit liegt derzeit bei den kantonalen Fachstellen, was zu unterschiedlichen Vorgehensweisen führt. Ein nationales Vorgehen sollte durch den Bund koordiniert werden. Politische Vorstösse fordern eine einheitliche Strategie. BienenSchweiz plant, ein Online-Forum für den Erfahrungsaustausch zu schaffen, und stellt neues Informationsmaterial bereit.

Dringlichkeitsantrag

Sektion Aarberg

Ein Antrag zur Ausarbeitung einer Volksinitiative gegen die Asiatische Hornisse wird trotz statutarisch verspäteter Einreichung inhaltlich behandelt. Der Vorstand anerkennt die Dringlichkeit der Thematik, hält jedoch eine Volksinitiative für ungeeignet als kurzfristige Massnahme. Der Antrag wird mit 11 Gegenstimmen abgelehnt.

Verdankungen und Grussworte

Franz Xaver Dillier, Robert Lerch, Davide Conconi und René Zumsteg werden für ihre Verdienste gewürdigt. Francis Saucy von der SAR sowie Anja Ebener von apiservice richten Grussworte an die Versammlung.

Abschluss

Zentralpräsident Martin Schwegler zieht ein positives Fazit. Der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Honig- und Wildbienen bleibt ein zentrales Ziel. Max Meier vom Imkerverein Bucheggberg schliesst die Versammlung mit einer Einladung zum öffentlichen Jubiläumsfest am Sonntag.

Für das Protokoll:

sign. Joëlle Quadri



Robert Lerch wird für seine langjährige Arbeit beim Bienengesundheitsdienst geehrt.

Vorwort des Zentralpräsidenten



Bieneninitiative - ein Jahrhundertprojekt

Im Stillen haben wir im Verlaufe des 2025 das wohl grösste Projekt von BienenSchweiz in den letzten Jahrzehnten vorbereitet: Die Lancierung einer Bieneninitiative. Lange war nicht klar, ob es soweit kommt. Inzwischen ist das Projekt öffentlich und wir wollen an der DV auch noch die Legitimation durch die Delegierten einholen.

Wir betreten mit diesem Projekt Neuland. Wir wissen im Vorfeld nicht genau, wo wir hintreten dürfen und wo nicht. Wir wissen nicht, was uns erwartet – im Positiven wie im Negativen. Und trotzdem wollen wir es wagen. Denn die Chancen sind riesig. Wir gewinnen an öffentlicher Wahrnehmung, an politischem Gewicht und verschaffen uns hoffentlich auch den Zugang zu mehr finanziellen Mitteln. All das machen wir für die Sache, nämlich für die Bienen, seien es Honig- oder Wildbienen.

Gleichzeitig dürfen wir uns keine Illusionen machen: Die politischen Mühlen mahlen langsam. Wenn wir in einigen Monaten die Unterschriften beieinanderhaben und diese im Bundeshaus übergeben können, startet ein mehrjähriger Prozess. Formal müssen National- und Ständerat zur Initiative Stellung nehmen und der Bundesrat muss sie zur Volksabstimmung bringen. Vorher kann es sein, dass man uns einen sogenannten Gegenvorschlag präsentiert, welcher uns zum Rückzug der Initiative bewegen soll. Nehmen wir an, es kommt zu einer Volksabstimmung, dann findet diese voraussichtlich etwa in drei bis sechs Jahren statt. Und erst danach geht es an die konkrete Umsetzung des neuen Verfassungsauftrages. Auch das kann Jahre in Anspruch nehmen.

Herausforderung Fundraising

Seit einigen wenigen Jahren sind wir daran, Gelder über ein Fundraising zu organisieren. Dazu gehört einerseits der Abschluss von Partnerschaften mit privaten Unternehmen, andererseits aber auch die Gewinnung und Pflege von sogenannten Privatspendern. Vielleicht waren wir etwas zu optimistisch, auf alle Fälle haben sich unsere Erwartungen nicht erfüllt. Es ist schwieriger als gedacht, neue

Partnerschaften zu gewinnen und der Aufwand für die Generierung von Spenden ist sehr hoch.

Fakt ist, dass die budgetierten Einnahmen aus Fundraising nicht im erwarteten Ausmass generiert werden konnten. Das Glück war, dass das gute Honigjahr und damit die Shop-Verkäufe die an sich budgetierten Fundraisingeinnahmen kompensieren konnten. Nichtsdestotrotz sind wir überzeugt, dass wir über das Fundraising einen wesentlichen Teil der benötigten Einnahmen generieren können. Aktuell sind wir einfach noch in der Investitionsphase.

Asiatische Hornisse - wieso jetzt?

Wenn die Bieneninitiative ein Jahrhundertprojekt ist, so ist die Invasion der Asiatischen Hornisse in der Unwettersprache ein halbes „Jahrhundertereignis“. Vor rund 50 Jahren kam die Varroa in die Schweiz, jetzt die Asiatische Hornisse. Beide Invasionen haben einen enormen Einfluss auf die Art und Weise, wie wir imkern und imkern werden. Die Erwartungen der Imkerschaft, die Bereitschaft und das Verständnis in der Politik, die Möglichkeiten von BienenSchweiz: Das hat Konfliktpotential!

Trotzdem versuchen wir von unserer Seite das Mögliche, um zu sensibilisieren, gezielt zu bekämpfen und trotzdem realistisch zu agieren. Ich glaube, alle von uns wären nicht unglücklich, wenn uns diese Herausforderungen nicht auch noch beschäftigen würden. Dann könnten wir uns voll und ganz auf unsere anderen Bereiche konzentrieren.

Gut ist dabei die Gewissheit, dass das ganze Team von BienenSchweiz - die Mitarbeitenden und die Zentralvorstandsmitglieder - am gleichen Strick ziehen. Wir hoffen, dass die Delegierten auch an Bord sind. Behindern wir uns nicht gegenseitig, sondern sind wir konstruktiv und proaktiv! Denn viel arbeiten ist nicht schlimm, wenn wir wissen, wofür. In diesem Sinne freue ich mich auf eine spannende Zeit.

Martin Schwegler, Zentralpräsident

Jahresbericht

Zentralvorstand und Geschäftsleitung

Zusammenarbeit ZV und GL

Spätestens seit der DV 2024 in Zug versuchen wir, die strategischen und operativen Funktionen stärker zu trennen. Nichtsdestotrotz ist eine enge Zusammenarbeit und ständiger Austausch zwischen den zwei Ebenen notwendig.

Der Zentralvorstand trifft sich wie üblich an vier ganztägigen Sitzungen plus einer Klausurtagung über zwei Tage. Zusätzlich tauschen sich der Präsident, die Vizepräsidentin und die Geschäftsleitung bestehend aus Mathias Götti Limacher und Markus Michel wöchentlich online aus. Damit die anderen ZV-Mitglieder möglichst nahe am Geschehen bleiben, gibt es etwa einmal im Monat ein online-Treffen.

Es ist und bleibt eine Herausforderung, dass alle ZV-Mitglieder immer auf dem gleichen Stand sind. Denn das aktuell gelebte System mit intensivem Austausch zwischen Präsidenten, Vizepräsidentin und der Geschäftsleitung birgt die Gefahr, dass die anderen ZV-Mitglieder zu wenig nah am Geschehen sind, um seriös mitentscheiden zu können. Hinzu kommt, dass die aktuellen Herausforderungen es nötig machen, dass die ZV-Mitglieder auch operative Aufgaben übernehmen.

Digital vernetzt gemeinsam stärker

Im Jahr 2025 konnten wir die digitale Zusammenarbeit innerhalb von BienenSchweiz strategisch weiterentwickeln. Mit der konsequenten Etablierung von Microsoft Teams haben wir eine Plattform geschaffen, die unsere dezentrale Struktur optimal unterstützt und den Austausch zwischen der Geschäftsstelle, Arbeitsgruppen und dem Zentralvorstand spürbar erleichtert.

Ein wichtiger Schritt war die Einführung der Teams-Telefonie. Sie ermöglicht uns eine vollständig ortsunabhängige Erreichbarkeit und führt gleichzeitig zu tieferen Telefoniekosten. Damit stärken wir nicht nur unsere Flexibilität, sondern auch die Verlässlichkeit unserer internen und externen

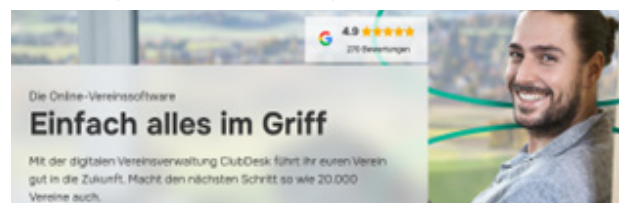
Kommunikation mit den Sektionen und Verbänden.

Videokonferenzen und gemeinsame Arbeitsräume tragen dazu bei, Entscheidungsprozesse zu beschleunigen und die Zusammenarbeit zielgerichteter zu gestalten. Die Technologie ist dabei kein Selbstzweck – sie hilft uns, Mitarbeitende über Distanzen hinweg zu verbinden und unsere gemeinsame Arbeit effizienter und moderner zu organisieren.

Die Weiterentwicklung unserer Plattform zeigt, dass wir als Organisation bereit sind, neue Wege zu gehen und digitale Werkzeuge bewusst einzusetzen, um unsere Zusammenarbeit nachhaltig zu stärken.

Digitaler Aufruch in den Imkervereinen

Die Digitalisierung in den Imkervereinen der Schweiz hat im vergangenen Jahr deutlich an Fahrt aufgenommen. Seit BienenSchweiz Ende 2024 die Zusammenarbeit mit der Vereinssoftware ClubDesk gestartet hat, zeigt sich ein erfreulicher Trend: Ende 2025 – sind es bereits 100 Imkervereine die ClubDesk nutzen. Viele Vorstände berichten, wie sehr sich ihre Administration vereinfacht hat und wie hilfreich klare Strukturen und digitale Werkzeuge im Vereinsalltag sind.



Screenshot Clubdesk

Einen wichtigen Beitrag leisteten auch die beiden Kaderkurse zur Vereinsführung, welche durchgeführt wurden. Über 40 Präsidenten/innen, Aktuaren/innen und Kassiere/innen nahmen teil und erhielten nicht nur einen Einblick in moderne Vereinsorganisation, sondern auch eine praxisnahe Einführung in ClubDesk.

Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv: Die Teilnehmenden schätzten den Austausch, die konkreten Tipps und die Erkenntnis, wie leicht sich digitale Hilfsmittel in die Vereinsarbeit integrieren lassen.

Auch 2026 wird dieser Kaderkurs wieder angeboten, um neue Vorstandsmitglieder rasch zu stärken und frische Impulse in die Vereinsführung zu bringen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen klar, dass Digitalisierung kein Selbstzweck ist, sondern eine echte Entlastung schafft – und damit Raum für das Wesentliche lässt. Immer mehr Sektionen erkennen diesen Mehrwert und profitieren von der wachsenden Erfahrung innerhalb der Imkerschaft.

IT-Erneuerung: Handlungsbedarf und nächste Schritte

Die Kern-IT-Landschaft von BienenSchweiz ist über viele Jahre hinweg gewachsen und wurde laufend mit zusätzlichen Einzelapplikationen ergänzt. Was lange pragmatisch funktioniert hat, ist heute ein komplexer "Flickenteppich" aus Systemen für Mitgliederverwaltung, Kurse, Abrechnung, Abo-dienst, Shop und weitere Bereiche. Zentrale Daten müssen mehrfach gepflegt werden, Prozesse sind fragmentiert und für die Imkerschaft zeigt sich dies unter anderem in vielen unterschiedlichen Logins. Besonders im Kurswesen ist der manuelle Aufwand hoch – von der Kurs-Ausschreibung über die Anmeldung bis zur Verrechnung und zum Bildungsnachweis – und entspricht nicht mehr den heutigen Erwartungen an effiziente digitale Abläufe. Wollen wir das Bildungskonzept 2027 erfolgreich umsetzen, müssen wir die heute im Einsatz stehenden Excel-Tabellen ablösen.

Gleichzeitig stehen zwingende Ersatzinvestitionen an, da zentrale Server und Systeme ihr Lebensende erreicht haben. Ein reiner Ersatz würde die bestehenden Schwächen jedoch nicht beheben. Deshalb hat BienenSchweiz im Sommer 2025 das Vorprojekt «BienenSchweiz – zukünftige IT-Landschaft» gestartet.

In bereichsübergreifenden Workshops wurde die IST-Situation umfassend analysiert und ein gemeinsamer SOLL-Zustand definiert. Damit liegt ein aktuelles Gesamtbild vor, das zeigt, wo wir heute stehen und wohin wir uns entwickeln wollen. Mit dem Abschluss des Vorprojekts wissen wir, welche Investitionen notwendig sind und welchen konkreten Nutzen sie bringen. Ziel ist es, den heutigen "Flickenteppich"

abzulösen und eine moderne, integrierte IT-Landschaft aufzubauen: mit weniger manuellen Prozessen, klaren Abläufen und einem einheitlichen Zugang für die Benutzerinnen und Benutzer. 2025 markiert damit einen Wendepunkt hin zu einer zukunftsfähigen Digitalisierung, von der die gesamte Imkerschaft, die Ehrenamtlichen und die Geschäftsstelle profitieren.

Bildung

Im Herbst 2024 hatte Alfred Höhener den Rücktritt als Ressortleiter Bildung auf April 2026 angekündigt. Somit war 2025 das letzte Jahr, welches er voll der Bildung und „seinen“ Kaderleuten widmen konnte.

Bereits am zweiten Januarwochenende füllte sich der altehrwürdige grosse Saal auf der Rütli in Zollikofen mit wissensdurstigen Kaderleuten. Eine Woche später war es in Landquart so weit. Schwerpunkte waren die Asiatische Hornisse mit Marianne Tschuy, Plakatgestaltung mit Reto Haltinner und das Jahresthema. Neu im Team war Simon Gisler vom BGD, der souverän das schwierige Jahresthema, die Brutfreiheit bei den Bienen, vermittelte. Das Jahresthema wurde gewählt, weil eine gewisse Behandlungsmüdigkeit bei der Imkerschaft erkennbar ist. Ausserdem haben wir ein Jahr vorher, bei einer Befragung der Kaderleute festgestellt, dass nur die Hälfte aller Kaderleute, die Winterbehandlung ohne Kontrolle der Brutfreiheit durchführen.

Im Februar trafen sich auch wieder in Zollikofen und Landquart die Betriebsprüfer/innen zur jährlichen Weiterbildung. Honig in der Apitherapie von Fränzi Ruprecht, Wachsmonitoring und Melezitosehonig von Christina Kast waren die Schwerpunkte. Besonders der Melezitosehonig mit all seinen Überraschungen und Mehrarbeiten stiess auf reges Interesse.

Das Thema, die Zeit nach der Ära Alfred Höhener beschäftigte eine Arbeitsgruppe an mehreren Sitzungen in Olten. Da Alfred in seiner Tätigkeit mehrere Teile der Bildung abdeckte und diese Arbeit sehr lange ausübte, suchte man nach Lösungen, ev. mit dem Fachausweis in gewissen Bereichen einen gemeinsamen Weg zu gehen. Relativ schnell war klar, dass dieser Wunsch schwer umzusetzen ist, da beide Ausbildungen in sich eine Einheit bilden. Dennoch musste ein Weg gefunden werden, um die Imkerbildung gegen aussen zu öffnen. Imkerinnen und Imker haben nach dem Grundkurs keine Möglichkeit, sich gezielt weiterzubilden



Alfred in Action an der Rütli in Zollikofen (Foto: Manuela Lechthaler)

Hier wurde eine interessante, einfache und gute Lösung gefunden.

Im Oktober wurde nach mehreren Jahren wieder ein Kaderkurs III (Zucht) angeboten. Mit 24 Teilnehmenden war der Kurs sehr gut besetzt.

Auch 2025 führte Alfred in der ganzen Deutschschweiz Supervisionen durch. 52 Kaderleute durfte er bei ihren Tätigkeiten begleiten. Obwohl er fünfmal für diese Tätigkeit die Bahn benutzen konnte, zeigte der Tacho im Auto 5877 gefahrene Kilometer an. Die Supervisionen waren für ihn sehr bereichernd. Besuche an den Grundkursen, Betriebsprüfung im Bienenstand oder neue Gesichter an den Höcks waren immer wieder ein Erlebnis. Der Hauptgrund, warum er auch die Supervisionen an den Nagel hängte, war der Verkehr auf den Autobahnen. Besonders die A1 zwischen Bern und Zürich konnte er tags oder nachts ins Pfefferland wünschen. Er war jedes Mal froh, am Abend die Fahrt ganz und gesund beenden zu können.

An dieser Stelle bedankt sich Alfred Höhener bei allem Imkerinnen und Imkern, die sich für das Wohl der Bienen einsetzen.

Bildungskonzept 2027

Das Bildungskonzept von BienenSchweiz bildet die Grundlage für eine einheitliche, qualitativ hochwertige und praxisnahe Aus- und Weiterbildung der Schweizer Imkerschaft. Im Jahr 2025 stand die konsequente Umsetzung des bestehenden Konzepts, aber auch die Neuausrichtung zum

Kompetenzzentrum Bildung mit neuem Konzept im Vordergrund.

Der regelmässige Austausch mit den Kursleitenden sowie Rückmeldungen aus den Kursen trugen zur laufenden Überprüfung des Konzeptes bei. Digitale Hilfsmittel sollen die Organisation und Zusammenarbeit unterstützen, ohne den praxisnahen Charakter der Ausbildungen zu ersetzen.

Das Jahr 2025 bestätigte die Tragfähigkeit des Bildungskonzepts. Es bildet weiterhin eine solide Grundlage, um die Imkerinnen und Imker fachlich kompetent und nachhaltig auszubilden. Der Bereich mit überregionalen Veranstaltungen muss künftig gestärkt werden, ebenso soll die Vernetzung und Durchgängigkeit zum Fachausweis gefördert werden.

An der DV 2025 wurde das Grobkonzept vorgestellt. Die Umsetzung allfälliger Neuerungen ist auf Anfang 2027 geplant.

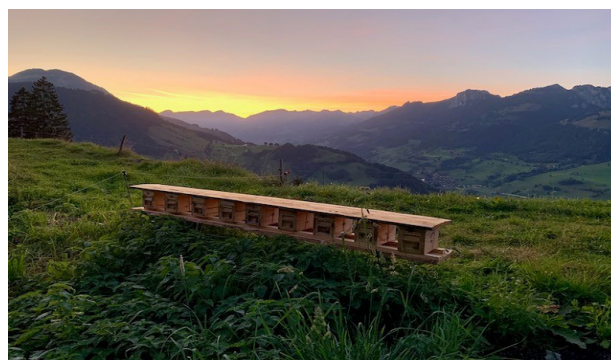


Foto: Silvio Streiff

Die Zucht ist und bleibt eine wichtige Aufgabe

Die im Zweijahresrhythmus stattfindende obligatorische Weiterbildung für Zuchtkursleiter/innen wurde am 27. September wieder in Reiden durchgeführt. Es waren spannende Referate auf dem Tagungsprogramm und die anwesenden Zuchtfachleute hatten sich intensiv in die jeweiligen Diskussionsrunden eingebracht. Auch der persönliche Austausch kam nicht zu kurz. So konnten die 43 anwesenden Zuchtkursleiterinnen und -leiter den Tag erfolgreich abschliessen.

Vom 24. - 26. Oktober durften wir einen Kaderkurs III, Zuchtkursleiter / Zuchtkursleiterin, am Plantahof in Landquart durchführen. Sehr erfahrene Dozentinnen und Dozenten konnten für das Kursprogramm gewonnen werden.

Sie haben mit grossem Engagement ihre Aufgabe ausgeführt. 24 Personen aus 9 verschiedenen Kantonen haben teilgenommen und den Kurs erfolgreich abgeschlossen.

Im vergangenen Jahr waren 13 Zucht- und Vermehrungskurse angemeldet worden. 11 davon konnten durchgeführt werden. So konnten 68 Zuchtkurs Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Freude die Kursbestätigung in Empfang nehmen.

Der Bund hat seine Zuchtverordnung revidiert. Im Rahmen der Vernehmlassung dazu muss leider festgestellt werden, dass die Einbindung der Bienenzucht in ein Regime, dass vorallem für die Zucht von Kühen, Pferden und Schweinen gedacht ist, höchst problematisch ist. Leider konnten sich die Imkerorganisationen zuwenig Gehör verschaffen. Einstweilen müssen wir mit einer schwierig umsetzbaren neuen Verordnung leben. Im Rahmen der politischen Aktivitäten haben wir da eine offene Pendeuz.

Aus der Honigkommission apiusisse

Die Honigkommission blickt auf ein arbeitsintensives Jahr 2025 zurück. Im Zentrum standen die Sicherung und Weiterentwicklung der Honigqualität sowie die Unterstützung der Imkerinnen und Imker in Fragen der Produktion, Deklaration und Vermarktung von Schweizer Honig.

Ein wichtiger Schwerpunkt lag auf der Begleitung und Weiterführung der bestehenden Qualitätsrichtlinien. Diese bilden eine zentrale Grundlage für das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in Schweizer Honig und tragen wesentlich zur Positionierung des Produkts im Markt bei. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen und Partnerorganisationen wurde dabei weiter gepflegt.

Die Berichterstattung zu Honigfälschungen hat im Jahr 2025 deutlich an öffentlicher Aufmerksamkeit gewonnen. Insbesondere die thematische Aufarbeitung in Konsumentenmedien führte zu einer breiten Diskussion über Herkunft, Qualität und Deklaration von Honig. Diese Entwicklung stellte die Imkerschaft und die Verbandsarbeit vor neue kommunikative und fachliche Herausforderungen.

Die Honigkommission von BienenSchweiz nahm diese Situation zum Anlass, ihre fachliche Rolle aktiv wahrzunehmen. Im Zentrum stand die Einordnung der medialen Berichterstattung sowie die sachliche Vermittlung von Fakten zur Qualität und Herstellung von Schweizer Honig. Dabei wurde klar zwischen nachweisbaren Problembereichen im internationalen Honighandel und den hohen Qualitätsanforderungen an Schweizer Honig unterschieden.

Im Rahmen der Berichterstattung durch das Konsumentenformat «Kassensturz» wurde die Thematik der Honigfälschungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ziel war es, Verständnis für die komplexe Thematik zu schaffen, Transparenz zu fördern und das Vertrauen in Schweizer Honig zu stärken.



Screenshot SRF

Parallel dazu wurden Imkerinnen und Imker informiert und sensibilisiert. Eine sachliche, faktenbasierte Kommunikation ist unerlässlich, um Pauschalisierungen zu vermeiden und die Glaubwürdigkeit des Schweizer Honigs langfristig zu sichern.



Unser Goldsiegel im Schweizer Fernsehen (Screenshot SRF)

Blühflächenprogramm

Das Blühflächenprogramm hat sich mittlerweile als wichtiger Teil der Aktivitäten von BienenSchweiz etabliert. Der lösungsorientierte und positive Ansatz wird von den Landwirtinnen und Landwirten geschätzt. So haben im Jahr 2025 36 Betriebe von unserem Angebot der Beratung und «Starthilfe» für Blühflächen profitiert und es wurden im Rahmen des Blühflächenprogramms von BienenSchweiz 273'000 Quadratmeter geschaffen. Das sind alles Flächen, die der Gesamtheit von Bienen und Bestäubungsinsekten wertvolle Lebensräume bieten. Eine wichtige Botschaft ist auch, dass wir mit diesem Engagement einen Beitrag an die Bestäubungssicherung und somit die Sicherung der Lebensmittelproduktion leisten.

Aus dem Verkauf einiger Produkte, wie beispielsweise dem Blütenschirm, dem Badetuch oder den «Wertbons», fliesst auch ein Beitrag in das Blühflächenprogramm. Diese Produkte erfreuen sich immer mehr an Beliebtheit.



Das Blühflächenprogramm bietet die Basis für Firmenpatenschaften. Unternehmen unterstützen uns nicht einfach für unsere Verbandstätigkeit, sondern wollen klare Projekte mit sichtbarer und nachweislicher Wirkung. Das können wir mit den Blühflächen bieten. Ein schönes Beispiel für eine gute Zusammenarbeit ist diejenige mit IP-SUISSE. So hat unsere Zusammenarbeit einen prominenten Platz im Jahresbericht von IP-Suisse ([Link](#)) erhalten.



Screenshot aus dem Jahresbericht IP-Suisse

Fundraising entwickelt sich nicht wie erhofft

BienenSchweiz hat mit dem [Leitbild 2019](#) von den Delegierten neben der Wahrnehmung der traditionellen Aufgaben den Auftrag erhalten, sich zum Kompetenzzentrum Bienen zu entwickeln und sich für Nachhaltigkeit und Biodiversität einzusetzen und für das Wohl der Bienen politisch zu lobbyieren. Diese neuen Aufgaben bedingen zwangsläufig mehr Personal und sollen über das Fundraising finanziert werden. Das Blühflächenprogramm ist eine wichtige Säule dazu, wir brauchen aber auch sonstige Partnerschaften mit Unternehmen, welche bereit sind, sich über mehrere Jahre finanziell zu engagieren. Zudem soll die Zahl der Spenderinnen und Spender massiv erhöht werden. Damit uns dies gelingt, haben wir 2020 die Stiftung für die Bienen gegründet ([bienenstiftung.ch](#)).

Wir haben mittlerweile eine schöne Anzahl an treuen Spenderinnen und Spendern. Der durchschnittliche Spendenfranken liegt etwa bei CHF 50 pro Jahr. Um ein grösseres Volumen an Einnahmen zu generieren, benötigen wir aber noch sehr viel mehr Spendende. Nur ist die «Neuspender-Generierung» aufwendig und bedingt Vorleistungen: den Aufbau einer tauglichen Datenbank und der Einsatz von spezifischen digitalen Hilfsmitteln. Es entstehen Druck- und Portokosten.



Das Fundraising hat im Jahre 2025 nicht die budgetierten Einnahmen eingebracht. Dass man die Stiftung für die Bienen mit Legaten oder Todesfallspenden bedenken kann, ist noch zu wenig bekannt. Hier braucht es verstärkte Bemühungen. Ebenso müssen wir die Anstrengungen zur Pflege der bisherigen und zur Gewinnung neuer Firmenpatenschaften verstärken. Vielleicht hilft uns dabei die Lancierung der Bienen-Initiative oder die Sensibilisierung der Bevölkerung bei der Bekämpfung der Asiatischen Hornisse (siehe nachfolgend).

Kampf gegen die Asiatische Hornisse

Die Invasion der Asiatischen Hornisse ist wohl ein ähnlich gravierendes Ereignis wie damals die Einschleppung der Varroa-Milbe. Die Asiatische Hornisse breitet sich sehr schnell aus. Während die Regionen im Osten der Schweiz noch nicht wirklich betroffen sind, kommen die Imkerinnen und Imker im Westen unseres Landes bei der Bekämpfung an ihre Grenzen.

Die Hoffnung, dass der Bund die gravierenden Konsequenzen der Invasion erkennt und im Rahmen der Revision des Umweltschutzgesetzes die gesetzliche Grundlage schafft, um schweizweit koordiniert zu bekämpfen, werden sich kaum erfüllen. Auch wenn die Asiatische Hornisse eigentlich ein Problem ist, das nicht nur die Imkerschaft betrifft, bleibt die Bekämpfung einstweilen bei uns hängen.

Mit dem Ziel, die Bedürfnisse verschiedener Akteure in unserem Verbandsgebiet kennen zu lernen und den Austausch unter ihnen zu fördern, organisierte BienenSchweiz im April und Juni zwei Onlineforen zum Thema Asiatische Hornisse. Basierend auf diesen Erkenntnissen überarbeiteten wir das Strategiepapier von BienenSchweiz und legten Massnahmen fest, welche an den Kadertagungen im November vorgestellt wurden. Diese werden nun ab 2026 umgesetzt:

Die Taskforce, bestehend aus verschiedenen Fachleuten und engagierten Imkerinnen und Imkern ist bereits an der Arbeit. Sie soll den Überblick über die Situationen in den einzelnen Regionen haben und koordinierend wirken.

Schulung der Betriebsberater,/innen, um aufzuzeigen, wie mit der Asiatischen Hornisse geimkert werden kann.

Sensibilisierung der Bevölkerung, damit möglichst viele Primärnester gefunden werden. Dazu werden die Gemeinden angeschrieben und Infomaterial zur Verfügung gestellt. Zudem ist eine Artikelvorange für Regionalzeitungen in Vorbereitung.

Unterstützung in der politischen Arbeit der Kantonalverbände, zwecks Generierung von finanziellen Mitteln für die Bekämpfung.



Fabian Trüb und Maria Corpataux aus der Taskforce Asiatische Hornisse (Quelle: apiservice und Volksstimme)

Auftrag BAFU Pilotprojekte

BienenSchweiz wurde im Frühjahr 2025 vom BAFU für einen Auftrag angefragt. Dieser Auftrag basiert auf dem Aktionsplan Strategie Biodiversität Schweiz, Phase 2. In der Massnahme 12 wird die Imkerei explizit aufgefordert, Lösungsvorschläge auszuarbeiten. Wörtlich: «Die Imkerei zeigt anhand von Pilotprojekten auf, wie Wildbienen und Honigbienen optimal gefördert werden können. Dabei werden Synergien genutzt und Lösungswege zum Umgang mit Konkurrenzsituationen zwischen den Arten aufgezeigt.»

Es musste eine umfangreiche Projektskizze mit einer Offerte ausgearbeitet und eingereicht werden.

Ende Jahr hat BienenSchweiz den Zuschlag für diesen einstweilen über drei Jahre gehenden Auftrag bekommen. Folgende Pilotprojekte werden nun geprüft und diejenigen, die priorisiert werden, vertieft ausgearbeitet:

- Bienenfreundliche Gemeinden
- Lehrprogramm für Schulen
- Imkervereine in ihren Bestrebungen für mehr Biodiversität stärken
- Pilotprojekte mit kantonalen Fachstellen Bienen
- Label für bienenfreundliche Akteure

Die Umsetzung des Auftrages bedingt natürlich zusätzliche personelle Ressourcen. Die Gelder, welche wir im Rahmen des Auftrages erhalten, erlauben dies. Aus Sicht von BienenSchweiz ist es höchst erfreulich, diesen Auftrag erhalten zu haben. Denn dadurch können wir unseren im Leitbild von 2019 formulierten Anspruch, als das Kompetenzzentrum in Sachen Bienen wahrgenommen zu werden, zunehmend einlösen.

Politisches Engagement

Der Auftrag vom BAFU ist eine direkte Folge der Ende 2023 eingereichten Motion von Ständerat und Imker Peter Hegglin, sowie der Co-Präsidentin der Parlamentarischen Gruppe Bienen Delphine Klopfenstein Broggin und dem damaligen Co-Präsidenten und Imker Andreas Aepli.

Nebst diesen «grossen Würfeln» geben wir auch zu Vernehmlassungen oder weiteren politischen Geschäften Stellungnahmen ab.

Die zwei wichtigsten Geschäfte waren die Vernehmlassungen zu den bereits erwähnten Revisionen der Tierzuchtverordnung und des Umweltgesetzes.

Dies alles geschieht mehrheitlich über die groupe politique unter dem Dach von apisuisse (BienenSchweiz / SAR / FTA), wobei BienenSchweiz faktisch immer im Lead ist. Ein wichtiger Anlass ist jeweils das Honigfrühstück im Bundeshaus. Hier haben wir die Gelegenheit, unsere grosse parlamentarische Gruppe Bienen zu pflegen.

Die vermeintliche Nahrungskonkurrenz zwischen Honig- und Wildbienen ist immer wieder ein Thema in der Öffentlichkeit. Die Berichterstattung in gewissen Medien bzw. Aussagen von gewissen Personen in den Medien sind teilweise haarsträubend. Immer wieder wird die unsägliche WSL-Studie zitiert. Auf Anstoss einer ehemals national politisch tätigen Person haben wir eine Interpellation erarbeitet, welche Ständerat Peter Hegglin (Co-Präsident Parlamentarische Gruppe Bienen) eingereicht wurde. Inzwischen haben wir die erhoffte Antwort des Bundesrates erhalten: Es gibt keine wissenschaftlich genügende Grundlage, welche die Nahrungskonkurrenz bestätigt. Auch hier verweisen wir auf den kurzen Artikel dazu in der BienenZeitung.



Foto: Manuela Lechthaler

Vorbereitung der Bieneninitiative

Wenn dieser Jahresbericht publiziert wird, ist öffentlich, dass wir eine Bienen-Initiative lancieren. Das ist für uns ein Jahrhundertprojekt und wird uns im Verlaufe des Jahres stark beanspruchen. Aber auch schon die Vorbereitungsarbeiten waren intensiv. Es fanden zahlreiche online-Besprechungen und Sitzungen statt. An dieser Stelle verzichten wir auf weitere Ausführungen und verweisen auf die Berichterstattung in der BienenZeitung.

Neuerungen bei der BienenZeitung

Die Schweizerische BienenZeitung ist das Flaggschiff unseres Verbands und seit 149 Jahren eine verlässliche fachliche Begleiterin durch das Bienenjahr. Sie verbindet Praxis, Forschung und Informationen rund ums Verbands- und Vereinsleben. Im Berichtsjahr ging Franz-Xaver Dillier, Redaktor und Verantwortlicher fürs Layout, in Pension. Ab der Mai-Ausgabe wurde die BienenZeitung von einer Grafikerin der Druckerei gestaltet. Mit der Einführung eines Redaktionssystems konnten zusätzlich die Abläufe zwischen der Redaktorin, der Grafikerin und den Lektorinnen vereinfacht werden.

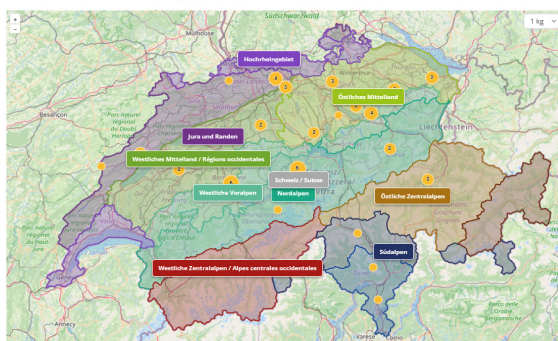
Die Abonnentenzahlen entwickeln sich weiterhin rückläufig. Einerseits entspricht dies dem allgemeinen Trend vieler Printmedien. Andererseits nehmen auch die Teilnehmendenzahlen in den Grundkursen ab, was sich ebenfalls auf die Zahl der Neuabonnemente auswirkt. Der häufigste Kündigungsgrund bleibt das Aufgeben der Bienenhaltung. Ebenfalls ins Gewicht fallen altersbedingte Austritte sowie Todesfälle. Damit steht weniger die Zufriedenheit mit der Zeitung als vielmehr die aktive Ausübung der Imkerei im Zentrum der Aboentwicklung.

Mit der Dezember-Ausgabe wurden ein letztes Mal die apistischen Monatsberichte veröffentlicht. Sie basierten auf den Daten der verbandseigenen Stockwaagen. Aufgrund des Entscheids des Zentralvorstands die Waagen nicht neu umzurüsten, endet auch diese Berichterstattung. Neu konnte aber in Zusammenarbeit mit HiveWatch und BioVet ein neues, dichteres Waagnetz den Imkerinnen und Imkern zur Verfügung gestellt werden. Dies ist unter bienenzeitung.ch/waagvoelker verfügbar.

Waagvölker

In Zusammenarbeit mit HiveWatch und BioVet stellt BienenSchweiz neu ein dichteres Waagnetz zur Verfügung. Auf der Karte können Sie die einzelnen Regionen auswählen und die regionalen Gewichtveränderungen verfolgen. Beim Hineinzoomen werden die einzelnen Bienenstände sichtbar. Ein Klick auf den gelben Punkt öffnet die standortspezifischen Daten wie Zu- und Abnahmen sowie die zugehörigen Wetterdaten.

Sie besitzen eine HiveWatch oder BioVet-Waage? Dann können Sie Ihren Waagen ebenfalls für BienenSchweiz freigeben und der Imkerschaft wertvolle Einblicke über die regionalen Trachtverläufe ermöglichen. Herzlichen Dank!



Screenshot bienenzeitung.ch

Bienen erleben in Alberswil

Die finanzielle Lage des Schweizerischen Agrarmuseums ist nach wie vor angespannt und der Betrieb muss im Sparmodus funktionieren. Viele Projekte können wegen fehlender Gelder nicht umgesetzt werden, so wird momentan auch im Bienenenerlebnis nichts geändert. Dennoch sind die Besucherzahlen sowohl im Bienenenerlebnis als auch in der Ausstellung im Schau- und Lehrbienenstand befriedigend. Solange nicht mehr Gelder fließen, bleibt das Bienenenerlebnis weiterhin ohne Heizung und das alte Gebäude ohne Sanierung, was die Attraktivität mindert. Weiterhin kann für das alte Gebäude keine Aufsichtsperson finanziert werden, sodass Besuchende sich an der Kasse melden müssen, um das Bienenenerlebnis zu besuchen.

Der Schau- und Lehrbienenstand mit seiner ansprechenden Ausstellung und den bereitgestellten Binokularen findet Anklang. Der Aussenbereich rund um das Bienenhaus wird nun vom Personal des Museums betreut und die Magerwiese, die noch nicht so ist, wie sie sein sollte, muss ganz neu angelegt und fachmännisch betreut werden. Das Ziel ist, dass eine blühende Wiese und viele Trachtpflanzen gedeihen – ganz im Sinne des Blühflächenprojekts von BienenSchweiz.

Bienenausstellung auf dem Ballenberg

Da der Ballenberg sich für 2026 für das Thema Biodiversität mit Fokus Tier entschieden hat, begann das Museum 2025 mit der Planung einer Erneuerung der Bienenausstellung in der Faulensee-Scheune. Sie wird im Mai 2026 neu eröffnet. Brienzer Imker/-innen pflegten auch im vergangenen Jahr Bienenvölker in teils historischen Kästen und bereicherten damit die Ausstellung.



Die Faulensee-Scheune im Ballenberg

Austausch mit Kantonalverbänden, Sektionen und Mitgliedern

Die Mitglieder des Zentralvorstandes versuchen soweit zeitlich möglich, an den Delegiertenversammlungen der Kantonalverbände und vereinzelt an Anlässen der Sektionen teilzunehmen. Dabei werden immer wieder Anliegen und Ideen an den Verband herangetragen. Dem ZV ist es wichtig, dass dies so bleibt. Das Feedback unserer Leute, welche in den Verbänden und Sektionen tätig sind, gibt uns wichtige Hinweise, was wir allenfalls korrigieren müssen. So wissen wir bspw. dass unsere neue Homepage bienen.ch Verbesserungsbedarf hat. Derzeit arbeiten wir daran.

Wir wissen selbstverständlich, dass wir nicht immer alle Erwartungen erfüllen können. BienenSchweiz steckt in einem Veränderungsprozess. Das bedeutet auch, dass wir einiges anders oder nicht mehr machen, weil wir viel Neues angehen. Wir bedienen uns dabei natürlich auch vermehrt den Möglichkeiten, welche die Digitalisierung bietet. Wir verstehen jedoch, dass wer bspw. keine Mail-Adresse hat, sich ausgegrenzt fühlen kann. Weil unsere Ressourcen jedoch begrenzt sind, sind wir auch aus finanziellen Gründen gezwungen, weniger analog und mehr digital unterwegs zu sein.

Personelles

Die Personalsituation von BienenSchweiz zeigte sich im Jahr 2025 insgesamt stabil. Die laufenden Aufgaben in der Geschäftsstelle, den Fachbereichen und Projekten konnten zuverlässig wahrgenommen werden. Dank des engagierten Einsatzes der Mitarbeitenden war es möglich, die vielfältigen Anforderungen des Verbandsbetriebs zu bewältigen und die Dienstleistungen für Sektionen, Verbände und Mitglieder sicherzustellen.

Gleichzeitig war das Jahr von einer hohen Arbeitsbelastung geprägt. Die zunehmende Komplexität der Aufgaben, neue Projekte sowie zusätzliche Koordinations- und Kommunikationsanforderungen führten in einzelnen Bereichen zu einer spürbaren Mehrbelastung. Diese Situation machte eine sorgfältige Priorisierung sowie eine enge Zusammenarbeit innerhalb der Teams erforderlich.

Zur Sicherung der Leistungsfähigkeit wurden organisatorische Abläufe überprüft und punktuell angepasst. Wo möglich, trugen klare Zuständigkeiten, interne Abstimmungen und digitale Arbeitsinstrumente zu einer effizienteren Zusammenarbeit bei. Um Spitzen und Zusatzaufgaben abzufedern, konnten drei Praktikantinnen in den Bereichen Kommunikation, Fundraising und Projekte gewonnen werden.

Der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung behalten die Personalsituation weiterhin im Fokus. Ziel bleibt es, die vorhandenen Ressourcen verantwortungsvoll einzusetzen, die Mitarbeitenden zu unterstützen und die personellen Rahmenbedingungen so weiterzuentwickeln, dass die Aufgaben von BienenSchweiz auch künftig nachhaltig und qualitativ hochstehend erfüllt werden können.



Unsere neuen Mitarbeiterinnen Michaela Rohrer (Geschäftsstelle Einkauf, Shop-Marketing, SBZ-Inserate) und Silvie Schaufelberger (BAFU-Projekte)



Im Januar 2025 konnte Claudia Bregy-Eyer ihr 10. Dienstjubiläum bei BienenSchweiz feiern. Im Zentralvorstand ist Sie aber bereits seit 15 Jahren tätig.

Herzlichen Dank für deine Treue und dein Engagement.

Unsere Praktikantinnen - flexibel & speditiv:



Lynn Hartmann (Geschäftsstelle) und Anna Meer (Initiative, Messen, Asiatische Hornisse)



Michelle Knecht (Kommunikation SBZ) und Lee Terry (Kommunikation Social Media)



Finanzbericht

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 ist ausgeglichen. BienenSchweiz weist einen Gewinn von CHF 449.08 aus. Wobei wir erwähnen müssen, dass einerseits ein grösserer Verlust budgetiert wurde und andererseits BienenSchweiz auch Rückstellungen von CHF 84'500 aufgelöst hat.

Bilanz vom 31. Dezember 2025

Bilanz

Die «flüssigen Mittel» steigen im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 100'000. Diese Zunahme ist auf die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die höheren Ausstände beim kurzfristigen Fremdkapital zurückzuführen.

Der effektive Wert der «Kurzfristig gehaltenen Aktiven mit Börsenkurs» per 31. Dezember 2025 ist rund CHF 370'000 höher als bilanziert. Die Kursentwicklung der Wertschriftentitel war per 31. Dezember 2025 positiv. Jedoch unterliegen diese Titel je nach Weltgeschehen grösseren Schwankungen. Bei den «Forderungen gegenüber Dritten», ausgewiesen mit CHF 164'000, handelt es sich um Kundenrechnungen, die in den ersten Wochen des Jahres 2026 bezahlt werden. Die effektiven Debitorenverluste betragen 2025 rund CHF 1'200. Diese Zahl kann als ausserordentlich gut bewertet werden. Das Debitorenmanagement wird sehr strikt umgesetzt.

Die Transitorischen Aktiven sind mit CHF 571'654.81 ausgewiesen. Forderungen gegenüber Partner und Kunden, die erst 2026 fakturiert worden sind, aber noch das Rechnungsjahr 2025 betreffen

Die «Transitorische Passiven» betragen CHF 987'062.18. Darin enthalten sind die Auszahlung der Kaderabrechnung 2025 sowie die Fakturierung der Abonnemente 2026 der Schweizerischen Bienenzeitung.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, sind Rückstellungen im Betrag von CHF 84'500 aufgelöst worden. Per 31. Dezember 2025 verbleiben somit Rückstellung von CHF 93'000, die voraussichtlich im Rechnungsjahr 2026 aufgelöst werden.

BienenSchweiz verfügt per 31. Dezember 2025 über ein Eigenkapital von CHF 1'676'093.82.



Foto: Manuela Lechthaler

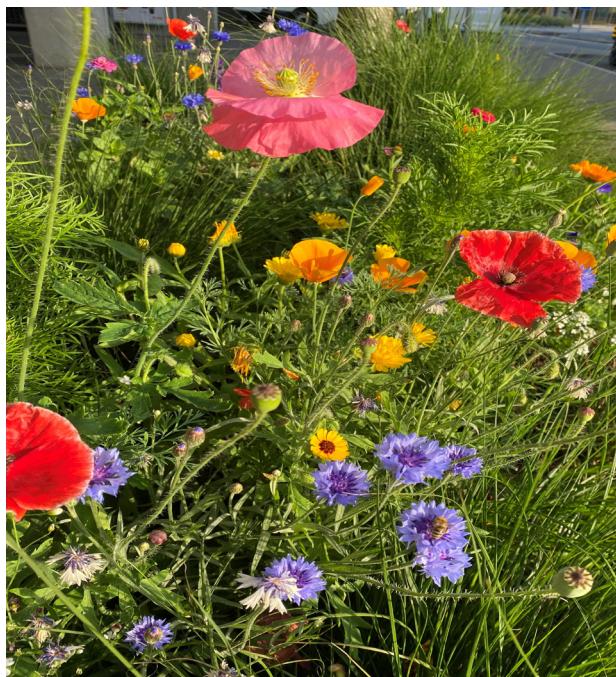
Erfolgsrechnung 2025

Der Ertrag aus dem Handel verzeichnet einen Zuwachs von rund CHF 93'000.

In einer für BienenSchweiz wichtigen Einnahmequelle, der Schweizerischen Bienenzeitung, verlieren wir rund CHF 40'000 Umsatz. Ein Umsatzverlust, der aus betriebswirtschaftlicher Sicht schmerzt, weil die Kosten mehrheitlich unverändert bleiben. Zu den Kündigungsgründen gehören mehrheitlich die Aufgabe der Imkerei. Die Teilnehmer bei den Grundkursen sind rückläufig, so dass weniger neue Abonnemente hinzukommen. Auch inskünftig müssen wir uns zwangsläufig mit rückläufigen Einnahmen in diesem Bereich auseinandersetzen.

Positiv können wir bei den Einnahmen Fundraising erwähnen, dass wir den Umsatz des Vorjahres erreichen. Die ist positiv zu werten, weil 2024 eine kostenintensive Kampagne lanciert worden ist. 2025 ist derselbe Ertrag mit einem Bruchteil des Vorjahresaufwandes erzielt worden. Trotzdem wird das Budget nicht erreicht. Wir liegen rund CHF 83'000 unter dem angestrebten Ziel. Der Grund liegt darin, dass wir insbesondere im Bereich des Privatfundraising Zeit investiert haben. Dieser Aufbau ist zeitintensiv und die aktive Bewirtschaftung neuer Partnerschaften trat in der Folge etwas in den Hintergrund.

Neu in der Erfolgsrechnung erscheint die Position «BAFU-Projekte». Die finanzielle Unterstützung für dieses Projekt können wir auf die Motion von Ständerat Peter Hegglin zurückführen. Das BAFU hat BienenSchweiz den Auftrag erteilt, Projekte mit dem Inhalt «Sicherung der Insektenbestäubung» zu erarbeiten und alsdann auch durchzuführen bzw. zu begleiten.



Blühstreifen am Strassenrand von Appenzell
(Foto: Manuela Lechthaler)

Die Bienenschutzkurse werden neu über die Migros Klubschulen abgewickelt und das Angebot wurde zudem reduziert. Im Weiteren nehmen die Erträge für unsere Dienstleistungen um rund CHF 20'000 ab.

Bei den Kosten Materialeinkauf, Drittleistungen ist die Kostenabnahme beim Fundraising augenfällig. 2024 waren die Aufwände der Marketingkampagne enthalten.

Der Personalaufwand sinkt 2025 um CHF 44'000. Mit diesem Aufwand erreichen wir wieder das Niveau von 2023. Die Auszahlungen aus dem Kaderabrechnungssystem betragen rund CHF 190'000.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betragen CHF 528'282.35 und steigen um CHF 87'000. Die höchste Kostensteigerung verzeichnen wir im Bereich der Informatik. Die EDV-Struktur von BienenSchweiz ist in die Jahre gekommen. 2025 ist ein Vorprojekt lanciert worden und zudem sind schon Rückstellungen für die anstehenden Investitionskosten verbucht worden.

Budgetabweichungen 2025

Die Abweichungen des ausgewiesenen Ergebnisses im Vergleich zum Budget können wie folgt dargestellt werden:

Verlust gemäss Budget	-122'500.00
Höherer Bruttogewinn	36'000.00
Minderkosten Personal	15'900.00
Minderkosten Unterhalt, Repaturen, Ersatz	31'000.00
Mehrkosten allgemeine Verwaltungskosten	-7'000.00
Minderkosten Beiträge, Geschenke	-1'700.00
Mehrkosten Informatik	-40'000.00
Mehrkosten Buchhaltung, Beratung, Revision	-8'000.00
Minderkosten übriger betrieblicher Aufwand	6'000.00
effektiver Betriebserfolg (Verlust)	-90'300.00

Es sind alles Abweichungen, die als «ordentliche» Abweichungen bezeichnet werden können. Im Budget 2025 sind wir davon ausgegangen, dass die CAPAZ-Wagen durch ein ähnliches System ersetzt wird. Das neue System kann von unserer Seite mehrheitlich kostenneutral betrieben werden. Die höheren Kosten «Informatik» sind auf das Vorprojekt «neue EDV-Landschaft» sowie die bereits verbuchten Rückstellungen zurückzuführen. Anfangs 2025 wurde aus Qualitätsgründen die Debitorenbewirtschaftung von der Geschäftsstelle ausgelagert.

Spartenrechnung 2025

Die Spartenrechnung stellt die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Haupttätigkeiten von BienenSchweiz dar. Die Personalaufwendungen können auf der Basis der detaillierten Zeiterfassung spartenbezogen zugeteilt werden. Der übrige betriebliche Aufwand müsste grundsätzlich auch auf die einzelnen Sparten verteilt werden. Weil jedoch mehrheitlich die Aufwendungen nur geschätzt werden können, verzichten wir auf diese Zuteilung.

Die Einnahmen der Schweizerischen Bienenzeitung sind aus betriebswirtschaftlicher Sicht unverzichtbar, um den Finanzbedarf der übrigen Sparten, beispielsweise der Bildung zu decken. Der Kostenüberschuss «Fundraising, Blühflächenförderung» entsteht ausschliesslich beim Fundraising. Die Blühflächenförderung kann mit den eingehenden Spenden finanziert werden.



Foto: Manuela Lechthaler

Budget 2026

Das Budget des Jahres 2026 ist im Vergleich zur Erfolgsrechnung 2025 sowie des Budgets 2025 dargestellt.

Die budgetierten Einnahmen basieren mehrheitlich auf den Vorjahreswerten. Bei den Erträgen der Bienenzeitung müssen wir von rückläufigen Zahlen ausgehen. Die Geschäftsleitung prüft aktuell die Möglichkeiten, die Zeitung auch im deutschsprachigen Ausland anzubieten.

Im Bereich des Fundraisings, Partnerschaften budgetieren wir jene Erträge die mehrheitlich bereits zugesichert sind. Wir sind zuversichtlich, dass 2026 dieser Ertrag auch erwirtschaftet wird. Zusätzlich zum Aufbau des privaten Fundraisings wird auch der Aufbau von Firmenpartnerschaften intensiviert. An dieser Stelle auch eine Bitte an alle Imker:innen. Wenn Sie über persönliche Kontakte in der Führungsetage von KMU-Betrieben verfügen, die an einer Zusammenarbeit mit BienenSchweiz Interesse haben könnten, nehmen sie doch mit uns Kontakt auf.

Der Personalaufwand erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr. Dies insbesondere auf Grund der neu geschaffenen Stelle für die Arbeiten im Zusammenhang mit dem BAFU-Projekt. Das BAFU-Projekt ist für BienenSchweiz kostenneutral.

Der übrige betriebliche Aufwand ist tiefer budgetiert als der effektive Aufwand des Jahres 2025. Diese budgetierten Kosten werden jedoch ausreichen. Der Jahresbeitrag an apisuisse ist an der letzten apisuisse-Vorstandssitzung Ende Februar auf einen tieferen Beitrag festgelegt worden. Die Kosten für das EDV-Projekt werden nicht in der ordentlichen Rechnung abgebildet, sondern als Investition und alsdann über die nächsten vier bis fünf Jahre abgeschrieben.

Der budgetierte Verlust vor Finanzerfolg, Steuern und Abschreibungen beträgt CHF 54'400. Dieses Defizit werden wir über die Auflösung von Rückstellungen, die nicht budgetiert sind, reduzieren.

Wir gehen davon aus, dass Ende 2026 sämtliche Rückstellungen aufgelöst sein werden.

Vielen Dank für das Vertrauen und die Unterstützung, die ich insbesondere auch von Seiten der Geschäftsstelle erhalte.

Claudia Bregy-Eyer

Jahresbericht 2025 vom Schau- und Lehrbienenstand Burgrain

Geschätzte Imkerfreund/-innen

Der Schau- und Lehrbienenstand wurde im Jahr 1993 erstellt. Vom Rad der Zeit bleibt auch dieser nicht verschont. Daher wurden die Dachziegel und Dachflächenfenster mit Hochdruck gereinigt womit er wieder in aufgefrischtem Glanz erstrahlt. Der Schau- und Lehrbienenstand präsentiert sich dadurch wieder in sehr gutem Zustand.

Wir durften insgesamt bei 64 Führungen die Wunderwelt der Bienen in seiner ganzen Vielfalt aufzeigen wobei jederzeit interessante Gespräche entstanden. Wir erzählen aus erster Hand, worauf es bei der Pflege von Honigbienen ankommt und wie wichtig sie und ihre wilden Verwandten für die Bestäubung von Obstbäumen sind. Im Naturgarten können anschliessend Lebensräume und Nahrungspflanzen von Bienen erkundet werden. Mit dabei sind auch immer wieder internationale Besucher. Diese kamen aus Deutschland, Österreich, aber auch Amerika, Belgien, Bulgarien, Slowenien und Russland für Führungen ins Burgrain. Fremdsprachige Gruppen reisen in diesem Fall mit einem/er Dolmetscher/-in an. Für uns ist besonders der Kontakt mit den Imkervereinen aus aller Welt spannend, so erfährt man immer wieder viel Neues. Ein Ziel der Führungen ist es auch, neue Leute für die Imkerei zu begeistern und sie zu ermutigen einen Imkerkurs zu besuchen. Auch das SRF machte bei uns eine Reportage über den Schau- und Lehrbienenstand. Viele Besucher der Agrovision machen öfters einen Zwischenhalt im Zuschauerraum und lassen sich überzeugen. Dort führt sie die 2022 eröffnete Ausstellung auf Tafeln durch das ganze Jahr und zeigt den Jahresablauf der Bienen und Trachtpflanzen der Imkerarbeit. Geschützt hinter Glas können die Bienen unmittelbar beobachtet werden.

Der Geruch von Honig war im Frühling auf Grund der ungünstigen Witterung nur kurz feststellbar.

Entsprechend fiel die Blütenhonigernte sehr bescheiden aus. Die Honigtauerzeuger waren hingegen im Sommer sehr aktiv, dadurch konnte eine gute Waldhonigernte eingefahren werden.

Auf Grund der hohen Besucherzahl gab es auch viel Arbeit für das Unterhaltspersonal und die Raumpflegerin. Ich möchte es nicht unterlassen, allen Mitarbeitenden zu danken. Insbesondere Renate Isenschmid für das Reinigen der Toiletten und des Zuschauerraums, André Willi für seine Pflege der Magazinvölker, Instandstellung und Mithilfe bei der Umgebung. Ein besonderer Dank an Martin Schwegler, dass er ein lebhaftes und schönes Bienenvolk für den Schaukasten im Bienenerlebnis Agrarmuseum brachte.



Imker/innen aus Ost-Belgien zu Besuch im Burgrain (Foto: Manuela Lechthaler)

Danken möchte ich dem Sekretariat vom Schweizerischen Agrarmuseum Burgrain. Besonders Janine Pfenniger leistet dabei einen wichtigen und wertvollen Beitrag bei der Entgegennahme der Anmeldungen der Führungen und dem Auslösen der Bestätigungen. Auch an BienenSchweiz ein herzliches Dankeschön für die stetig gewährte Unterstützung bei unseren Fragen und Wünschen.

Sepp Brunner

Für die Betriebskommission

Jahresabschluss 2025

Finanz-Unterlagen und Revisionsbericht

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie folgende Unterlagen:

- | | |
|--|-------------|
| • Bilanzen vom 31.12.2024 und 31.12.2025 | Seite 24 |
| • Erfolgsrechnungen 2025 und 2024 | Seite 25-26 |
| • Anhang zur Jahresrechnung 2025 | Seite 27 |
| • Spartenrechnung 2025 | Seite 28 |
| • Bericht der Revisionsstelle | Seite 29 |

Den Jahresbericht zu den Finanzen finden Sie auf den Seiten 19-21.



Bauchsammlerin an Borretsch (Foto: Sarah Grossenbacher)

BILANZEN VOM 31. DEZEMBER 2025 UND 2024

AKTIVEN

	31.12.2025		31.12.2024	
	CHF	%	CHF	%
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel und kurzfristig gehaltene Aktiven	2'027'293.50	70.1%	1'925'644.51	67.5%
Flüssige Mittel	1'091'683.50	37.8%	990'034.51	34.7%
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	935'610.00	32.4%	935'610.00	32.8%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164'000.00	5.7%	238'000.00	8.3%
Gegenüber Dritten	164'000.00	5.7%	238'000.00	8.3%
Übrige kurzfristige Forderungen	21'257.13	0.7%	98'664.32	3.5%
Gegenüber Dritten	0.00	0.0%	78'575.10	2.8%
Gegenüber staatlichen Stellen	21'257.13	0.7%	20'089.22	0.7%
Warenlager	105'000.00	3.6%	110'000.00	3.9%
Aktive Rechnungsabgrenzung	571'654.81	19.8%	477'971.80	16.8%
Total Umlaufvermögen	2'889'205.44	99.9%	2'850'280.63	99.9%
Anlagevermögen				
Mobile Sachanlagen	1'504.00	0.1%	2'004.00	0.1%
Immobilie Sachanlagen	1.00	0.0%	1.00	0.0%
Total Anlagevermögen	1'505.00	0.1%	2'005.00	0.1%
TOTAL AKTIVEN	2'890'710.44	100.0%	2'852'285.63	100.0%

PASSIVEN

	31.12.2025		31.12.2024	
	CHF	%	CHF	%
Fremdkapital				
kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	118'470.49	4.1%	72'799.39	2.6%
Gegenüber Dritten	118'470.49	4.1%	72'799.39	2.6%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	16'083.95	0.6%	15'732.80	0.6%
Gegenüber staatlichen Stellen (MWST)	16'083.95	0.6%	15'732.80	0.6%
Passive Rechnungsabgrenzung	987'062.18	34.1%	910'108.70	31.9%
Total kurzfristiges Fremdkapital	1'121'616.62	38.8%	998'640.89	35.0%
Langfristiges Fremdkapital				
Rückstellungen	93'000.00	3.2%	177'500.00	6.2%
Total langfristiges Fremdkapital	93'000.00	3.2%	177'500.00	6.2%
Total Fremdkapital	1'214'616.62	42.0%	1'176'140.89	41.2%
Eigenkapital				
Eigenkapital	789'469.69	27.3%	791'277.05	27.7%
Fonds	886'175.05	30.7%	886'675.05	31.1%
Jahresverlust / Jahresgewinn	449.08	0.0%	-1'807.36	-0.1%
Total Eigenkapital	1'676'093.82	58.0%	1'676'144.74	58.8%
TOTAL PASSIVEN	2'890'710.44	100.0%	2'852'285.63	100.0%

ERFOLGSRECHNUNGEN 2025 UND 2024

	2025		2024	
	CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag				
Ertrag Handel	855'952.41	33.99%	762'907.01	29.91%
Ertrag Bienenzeitung	997'655.34	39.61%	1'037'988.15	40.69%
Ertrag Bildung, Beratung	247'880.00	9.84%	225'740.00	8.85%
Ertrag Projekte BAFU	11'000.00	0.44%	0.00	0.00%
Diverse Erträge	161'181.10	6.40%	182'215.45	7.14%
Fundraising, Partnerschaften	239'858.55	9.52%	241'400.25	9.46%
Ertrag Kurse Bienenschutz	4'952.00	0.20%	100'694.00	3.95%
Total Betriebsertrag	2'518'479.40	100.00%	2'550'944.86	100.00%
Aufwand für Material, Drittleistungen				
Wareneinkauf	264'674.73	10.51%	244'165.78	9.57%
Produktionsaufwand Bienenzeitung, Imkerkalender	265'026.45	10.52%	259'802.30	10.18%
Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen	15'422.70	0.61%	9'881.31	0.39%
Honigprüfung, Honigkurse	5'221.20	0.21%	10'124.31	0.40%
Bildung, Beratung, Zucht	67'282.68	2.67%	77'149.76	3.02%
Fundraising, Partnerschaften, Strategie	6'571.05	0.26%	154'003.47	6.04%
Kurse Bienenschutz	5'905.80	0.23%	9'578.90	0.38%
Aufwand Blühflächenförderung	72'367.93	2.87%	46'057.54	1.81%
Total Aufwand Material, Drittleistungen	702'472.54	27.89%	810'763.37	31.78%
BRUTTOGEWINN I	1'816'006.86	72.11%	1'740'181.49	68.22%
Personalaufwand				
Bruttolöhne	1'111'797.25	44.15%	1'149'657.60	45.07%
Sozialversicherungsaufwand	158'910.90	6.31%	161'960.50	6.35%
Leistungen Dritter	48'103.35	1.91%	57'909.96	2.27%
Übriger Personalaufwand, Spesen	59'240.74	2.35%	52'674.65	2.06%
Total Personalaufwand	1'378'052.24	54.72%	1'422'202.71	55.75%
BRUTTOGEWINN II	437'954.62	17.39%	317'978.78	12.47%
übriger betrieblicher Aufwand				
Mieten	33'780.00	1.34%	33'360.00	1.31%
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	4'128.35	0.16%	5'395.91	0.21%
Fahrzeug-, Transportaufwand	6'183.82	0.25%	2'631.35	0.10%
Sachversicherungen, Gebühren, Bewilligungen	5'026.70	0.20%	11'308.65	0.44%
Energie- und Entsorgungsaufwand	3'012.75	0.12%	2'828.60	0.11%
Verwaltungs- und Informatikaufwand				
<i>Allgemeiner Verwaltungsaufwand (inkl. Porti)</i>	80'969.36	3.22%	72'745.07	2.85%
<i>Beiträge, Geschenke</i>	5'726.85	0.23%	2'922.50	0.11%
<i>Beitrag apisuisse</i>	59'092.00	2.35%	39'395.00	1.54%
<i>Beitrag apiservice GmbH (BGD)</i>	118'185.00	4.69%	118'185.00	4.63%
<i>Buchhaltung, Beratung, Revision</i>	18'516.50	0.74%	11'782.40	0.46%
<i>Informatikaufwand</i>	140'577.03	5.58%	90'237.03	3.54%
Delegiertenversammlung, Werbung,				
Verpflegungsspesen	50'610.14	2.01%	49'404.03	1.94%
Übriger Betriebsaufwand	2'473.85	0.10%	1'655.00	0.06%
Total Betrieblicher Aufwand	528'282.35	20.98%	441'850.54	17.32%
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERFOLG, STEUERN, ABSCHREIBUNGEN	-90'327.73	-3.59%	-123'871.76	-4.86%

ERFOLGSRECHNUNGEN 2025 UND 2024

	2025		2024	
	CHF	%	CHF	%
Finanzerfolg				
Finanzaufwand	9'441.49	0.37%	9'375.51	0.37%
Finanzertrag	-17'286.30	-0.69%	-44'063.66	-1.73%
Total Finanzerfolg	-7'844.81	-0.31%	-34'688.15	-1.36%
BETRIEBSERFOLG VOR STEUERN, ABSCHREIBUNGEN	-82'482.92	-3.28%	-89'183.61	-3.50%
Abschreibungen, Wertberichtigungen				
Wertberichtigungen, Abschreibungen mobile Sachanlagen	500.00	0.02%	2'993.20	0.12%
Total Abschreibungen, Wertberichtigungen	500.00	0.02%	2'993.20	0.12%
BETRIEBSERFOLG VOR STEUERN	-82'982.92	-3.29%	-92'176.81	-3.61%
Ausserordentlicher Erfolg, Steuern				
ausserordentlicher Ertrag	-84'500.00	-3.36%	-86'760.75	-3.40%
Direkte Steuern	1'068.00	0.04%	-3'608.70	-0.14%
Total Ausserordentlicher Erfolg, Steuern	-83'432.00	-3.31%	-90'369.45	-3.54%
JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST	449.08	0.02%	-1'807.36	-0.07%



bienenSCHWEIZ

Imkerverband der deutschen und
südtirolerischen Schweiz

Anhang zur Jahresrechnung 2025

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechtes (Art. 957 bis 962) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert von den Mitgliedern des Zentralvorstandes Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Die Mitglieder des Zentralvorstandes entscheiden dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle des Vereins können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

Anzahl Mitarbeiter

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag nicht über 50 Vollzeitstellen.

Angaben und Erläuterungen zur Position der Bilanz

Rückstellungen	31.12.2025	31.12.2024
Rückstellung Fachschriften	93'000.00	177'500.00
Total	93'000.00	177'500.00
Fonds		
Unterstützung Forschung	133'749.80	133'749.80
Förderung Honigqualität	152'848.90	152'848.90
Förderung Bienenzucht	155'096.45	155'096.45
Hilfsfonds	444'479.90	444'979.90
Total	886'175.05	886'675.05

Angaben und Erläuterungen zur Position der Erfolgsrechnung

Ausserordentlicher Ertrag	31.12.2025	31.12.2024
Auflösung Rückstellungen	84'500.00	86'760.75
Total	84'500.00	86'760.75

SPARTENRECHNUNG 2025

Erfolgsrechnung 2025		Handel, Verwaltung	Bienenzeitung	Bildung, Beratung, Honig, Zucht	Museen	Kurse Bienenenschutz	Fundraising, Blühflächenförderung	BAFU
Betriebsertrag	Ertrag Handel	855'952.41	997'655.34	247'880.00				11'000.00
	Ertrag Bienenzeitung	997'655.34						
	Ertrag Bildung, Beratung, Zucht	247'880.00						
	Ertrag Projekte BAFU	11'000.00						
	Diverse Erträge	161'181.10						
	Fundraising, Partnerschaften	239'858.55					239'858.55	
	Ertrag Kurse Bienenenschutz	4'952.00				4'952.00		
	Total Betriebsertrag	2'518'479.40	997'655.34	247'880.00	0.00	4'952.00	239'858.55	11'000.00
	Aufwand für Material, Drittleistungen							
	Wareneinkauf	264'674.73						
Total Aufwand Material, Drittleistungen	Produktionsaufwand Bienenzeitung, Inkerkalender	265'026.45	265'026.45					
	Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	154'227.70						
	Honigprüfung, Honigkurse	5'221.20		5'221.20				
	Bildung, Beratung, Zucht	67'282.68		67'282.68				
	Fundraising, Partnerschaften	6'571.05					6'571.05	
	Aufwand Kurse Bienenenschutz	5'905.80				5'905.80		
	Aufwand Blühflächenförderung	72'367.93					72'367.93	
	Total Aufwand Material, Drittleistungen	702'472.54	265'026.45	72'503.88	0.00	5'905.80	78'938.98	0.00
	BRUTTOGEWINN I	1'816'006.86	732'628.89	175'376.12	0.00	-953.80	160'919.57	11'000.00
	Personalaufwand							
Total Personalaufwand	Bruttolöhne	1'111'797.25	170'595.35	298'574.80	8'600.00	6'600.00	168'890.00	10'338.35
	Sozialversicherungsaufwand	158'910.90	32'400.00	14'000.00	800.00	1'300.00	32'100.00	0.00
	Leistungen Dritter	48'103.35	11'353.35	6'750.00	0.00	0.00	0.00	0.00
	Übriger Personalaufwand, Spesen	59'240.74	2'887.65	16'738.20	1'829.40	0.00	6'659.95	286.00
	Total Personalaufwand	1'378'052.24	217'236.35	336'063.00	11'229.40	7'900.00	207'649.95	10'624.35
	BRUTTOGEWINN II	437'954.62	515'392.54	-160'686.88	-11'229.40	-8'853.80	-46'730.38	375.65
	übriger betrieblicher Aufwand							
	Mieten	33'780.00						
	Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	4'128.35						
	Fahrzeug-, Transportaufwand	6'183.82						
Total Betrieblicher Aufwand	Sachversicherungen, Gebühren, Bewilligungen	5026.70						
	Energie- und Entsorgungsaufwand	3012.75						
	Verwaltungs- und Informationsaufwand	423'066.74						
	Delegiertenversammlung, Werbung, Verpflegungsspesen	50'610.14						
	Übriger Betriebsaufwand	2'473.85						
	Total Betrieblicher Aufwand	528'282.35						
	BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERFOLG, STEUERN, ABSCHREIBUNGEN	-90'327.73	515'392.54	-160'686.88	-11'229.40	-8'853.80	-46'730.38	375.65

Bericht der Kontrollstelle



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Vorstand von

BienenSchweiz – Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz, Appenzell

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) von BienenSchweiz – Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Appenzell, 18. März 2026

TFP Treuhand AG

Tobias Büchler
Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Benno Mock
Zugelassener
Revisionsexperte

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Budget

BUDGET 2025 UND ERFOLGSRECHNUNG 2025 UND BUDGET 2026

	Budget 2025		2025		Budget 2026	
	CHF	%	CHF	%	CHF	%
Betriebsertrag						
Ertrag Handel	800'000.00	30.6%	855'952.41	34.0%	820'000.00	31.6%
Ertrag Bienenzeitung	1'030'000.00	39.4%	997'655.34	39.6%	925'000.00	35.7%
Ertrag Bildung, Beratung, Zucht	265'000.00	10.1%	247'880.00	9.8%	235'000.00	9.1%
Ertrag Projekte BAFU	0.00	0.0%	11'000.00	0.4%	115'000.00	4.4%
Diverse Erträge	182'000.00	7.0%	161'181.10	6.4%	180'000.00	6.9%
Fundraising, Partnerschaften	320'000.00	12.2%	239'858.55	9.5%	318'000.00	12.3%
Ertrag Kurse Bienenschutz	20'000.00	0.8%	4'952.00	0.2%	0.00	0.0%
Total Betriebsertrag	2'617'000.00	100.0%	2'518'479.40	100.0%	2'593'000.00	100.0%
Aufwand für Material, Drittleistungen						
Wareneinkauf	267'600.00	10.2%	264'674.73	10.5%	267'600.00	10.3%
Produktionsaufwand Bienenzeitung, Imkerkalender	260'000.00	9.9%	265'026.45	10.5%	260'000.00	10.0%
Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen	43'500.00	1.7%	15'422.70	0.6%	29'000.00	1.1%
Honigprüfung, Honigkurse	13'000.00	0.5%	5'221.20	0.2%	7'000.00	0.3%
Bildung, Beratung, Zucht	153'000.00	5.8%	67'282.68	2.7%	83'000.00	3.2%
Fundraising, Partnerschaften, Strategie	40'000.00	1.5%	6'571.05	0.3%	15'000.00	0.6%
Aufwand Kurse Bienenschutz	10'000.00	0.4%	5'905.80	0.2%	0.00	0.0%
Aufwand Projekte BAFU	0.00	0.4%	0.00	0.0%	20'000.00	0.8%
Aufwand Blühflächenförderung	50'000.00	1.9%	72'367.93	2.9%	60'000.00	2.3%
Total Aufwand Material, Drittleistungen	837'100.00	32.0%	702'472.54	27.9%	741'600.00	28.6%
BRUTTOGEWINN I	1'779'900.00	68.0%	1'816'006.86	72.1%	1'851'400.00	71.4%
Personalaufwand						
Bruttolöhne	1'110'000.00	42.4%	1'111'797.25	44.1%	1'150'000.00	44.4%
Sozialversicherungsaufwand	160'000.00	6.1%	158'910.90	6.3%	174'000.00	6.7%
Leistungen Dritter	68'300.00	2.6%	48'103.35	1.9%	51'300.00	2.0%
Übriger Personalaufwand, Spesen	56'600.00	2.2%	59'240.74	2.4%	63'000.00	2.4%
Total Personalaufwand	1'394'900.00	53.3%	1'378'052.24	54.7%	1'438'300.00	55.5%
BRUTTOGEWINN II	385'000.00	14.7%	437'954.62	17.4%	413'100.00	15.9%
übriger betrieblicher Aufwand						
Mieten	34'000.00	1.3%	33'780.00	1.3%	35'700.00	1.4%
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	35'500.00	1.4%	4'128.35	0.2%	10'500.00	0.4%
Fahrzeug-, Transportaufwand	5'000.00	0.2%	6'183.82	0.2%	5'000.00	0.2%
Sachversicherungen, Gebühren, Bewilligungen	6'000.00	0.2%	5'026.70	0.2%	5'000.00	0.2%
Energie- und Entsorgungsaufwand	3'000.00	0.1%	3'012.75	0.1%	3'000.00	0.1%
Verwaltungs- und Informatikaufwand						
Allgemeiner Verwaltungsaufwand (inkl. Porti)	74'000.00	2.8%	80'969.36	3.2%	80'000.00	3.1%
Beiträge, Geschenke	4'000.00	0.2%	5'726.85	0.2%	5'000.00	0.2%
Beitrag apisuisse	60'000.00	2.3%	59'092.00	2.3%	47'300.00	1.8%
Beitrag apiservice GmbH (BGD)	118'000.00	4.5%	118'185.00	4.7%	118'000.00	4.6%
Buchhaltung, Beratung, Revision	10'000.00	0.4%	18'516.50	0.7%	14'000.00	0.5%
Informatikaufwand	100'000.00	3.8%	140'577.03	5.6%	90'000.00	3.5%
Delegiertenversammlung, Werbung, Verpflegungsspesen	50'000.00	1.9%	50'610.14	2.0%	50'000.00	1.9%
Übriger Betriebsaufwand	8'000.00	0.3%	2'473.85	0.1%	4'000.00	0.2%
Total Betrieblicher Aufwand	507'500.00	19.4%	528'282.35	21.0%	467'500.00	18.0%
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERFOLG, STEUERN, ABSCHREIBUNGEN	-122'500.00	-4.7%	-90'327.73	-3.6%	-54'400.00	-2.1%

Erläuterungen zum Budget finden Sie im Jahresbericht Finanzen auf Seite 21

Wahlen Zentralvorstand, Portrait der Kandidaten

Bigna Zellweger, vorgeschlagen als ZV-Mitglied

Bigna Zellweger, geboren 1979, ist im Zürcher Oberland aufgewachsen und wohnt seit zehn Jahren mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern im Bergdorf Tenna, im Kanton Graubünden.

Nach der Matura studierte sie Zoologie an der Universität in Zürich und schloss 2004 ihre Ausbildung ab. Bigna war einige Jahre als Studienkoordinatorin im medizinischen Bereich tätig und arbeitete in Labors für genetische Analysen. Im Jahr 2020 absolvierte sie eine Ausbildung zur Sterbebegleiterin sowie eine Weiterbildung in Palliative Care. Seit drei Jahren arbeitet Bigna für den Verein TECUM, welcher schwerkranke und sterbende Menschen begleitet, als Einsatzleiterin. Mit ihrer Therapiehündin ist sie zudem jeden Monat in einer Justizvollzugsanstalt im Einsatz.

2012 lernte Bigna eine Berufsimkerin kennen, welche in ihr die Begeisterung für die Honigbienen weckte. Sie absolvierte daraufhin den Grundkurs und bekam ihre drei ersten Bienenvölker geschenkt. Neben der Betreuung ihrer eigenen Bienenvölker, unterstützte sie die Berufsimkerin auch in der Königinnenzucht. Im Jahr 2022 schloss Bigna die Ausbildung zur Imkerin mit FA ab. Seither unterrichtet sie auch in der Imkerbildung Schweiz. Nachdem Bigna neun Jahre konventionell geimkert hat, entschloss sie sich 2023 für einen ganz neuen Weg mit den Honigbienen. Sie baute ein Zeidlerprojekt auf, um die Honigbienen in ihren ursprünglichen Lebensraum, den Wald zurückzubringen und dort zu beobachten.

Mittlerweile beobachtet und dokumentiert sie das Leben von wildlebenden Bienenvölkern sowohl in drei Klotzbeuten und einem Bienbaum im Wald hinter ihrem Zuhause als auch an anderen Orten Graubündens.

Bigna ist im Frühling, Sommer und Herbst fast täglich im Wald unterwegs. Dort gibt es immer etwas zu bestaunen - neben den Honigbienen auch diverse andere Höhlen- und Waldbewohnerinnen- oder zu sammeln, wie Pilze, Heidelbeeren oder Kräuter.



©Bigna Zellweger: «Als Zoologin ist mir das Wohlergehen aller Lebewesen ein Anliegen. Ich möchte im Zentralvorstand die natürlichen Bedürfnisse der Honigbienen in den Fokus stellen und mich dafür einsetzen, dass wir Imkerinnen und Imker diesen möglichst gerecht werden können.»

Ursi Ineichen, vorgeschlagen als ZV-Mitglied

Ursi Ineichen (1969), ist in Zug, im Berner Oberland und in der Stadt Luzern aufgewachsen und wohnt seit über zwanzig Jahren zusammen mit ihrem Lebenspartner in Stansstad, Nidwalden.

Menschen und Themen bewegen Ursi Ineichen seit ihrem Berufseinstieg: Anfänglich als Primarlehrerin, danach als diplomierte Hotelière im Hotel- und Tourismussektor. Heute arbeitet die Kommunikationsfachfrau mit Masterabschluss als stellvertretende Leiterin Kommunikation und Mediensprecherin bei der Luzerner Kantonalbank AG. In den letzten zwanzig Jahren übte die Kandidatin verschiedenste Führungsfunktionen bei nationalen und internationalen Unternehmen aus. Sie begleitete dabei Strategie- und Veränderungsprozesse kommunikativ, leitete Markenprojekte und verantwortete die Öffentlichkeitsarbeit – auch im Krisenfall.

Zum Imkern kam die Kandidatin spontan an einem verregneten Sonntag beim Lesen eines Zeitungsartikels über Bienen. Kurzentschlossen und ohne Vorstellung von «Schleppen, Putzen und saisonal bedingter Ferienplanung» besuchte sie 2010 den Imkergrundkurs und begann mit zwei gekauften Wirtschaftsvölkern und viel Enthusiasmus ihr neues «Hobby». Ein halbes Jahr später stellte sich dieses – nach ein paar allergischen Reaktionen auf Bienenstiche und dem Totalverlust beider Völker (Varroa) – gleichermassen als anspruchsvolle Tierhaltung und praxisorientiertes Resilienz-Training heraus. Die Faszination für den Bienen aber blieb.

2015 folgten der Schritt zur Siegelimkerin, 2020 der Fachausweis und 2022 der Abschluss zur Betriebsberaterin. Seit 2018 gibt Ursi Ineichen ihr Wissen in den Höcks des Bienenzüchtervereins Nidwalden weiter. Sie betreut 5-10 Völker am Fuss des Buochserhorns und bezeichnet ihre Imkerei als «Meditation an der frischen Luft».

Neben Job und Imkerei trifft man die sechsfache Patin und zweifache Grossmutter oft in den Bergen an – sei es im Sommer zu Fuss, oder im Winter auf jeder Art und Länge von Ski. Und selbstverständlich huldigt die Luzernerin auch der «fünften Jahreszeit» und entfaltet ihre Kreativität beim jährlichen Gestalten von Masken und Kostümen.



©Ursi Ineichen: «Engagement und Zuverlässigkeit prägen mein Handeln. Ein freundschaftlicher und respektvoller Umgang ist mir wichtig – beruflich wie privat. Sehr gerne möchte ich meine Erfahrung in Öffentlichkeitsarbeit, Wissensvermittlung sowie strategischer Führung im Zentralvorstand von BienenSchweiz einbringen - professionell in der Sache und mit einer Portion Humor in der Zusammenarbeit».

Peter Luginbühl, vorgeschlagen als ZV-Mitglied

Peter Luginbühl, geboren 1971, ist in der Region Bern aufgewachsen und heute wohnhaft im Berner Mittelland. Er ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

Nach einer Lehre als Bahnbetriebsdisponent ist Peter Luginbühl seit über 35 Jahren im öffentlichen Verkehr tätig. Aktuell ist er mit seinem Team bei SBB Cargo Schweiz für den Produktionsbereich verantwortlich. Berufsbegleitend hat er verschiedene Weiterbildungen besucht und auf Ebene Fachhochschule einen Executive Master of Business Administration abgeschlossen.

Die Freude an der Imkerei wurde durch seine jüngste Tochter geweckt. Gemeinsam haben sie im Jahr 2017 den Grundkurs besucht und im folgenden Jahr erfolgreich abgeschlossen. Kurze Zeit später absolvierte er den Zuchtkurs. Um sein Wissen zu vertiefen, begann Peter Luginbühl im Jahr 2022 die Ausbildung zum Imker mit eidgenössischem Fachausweis, die er im Jahr 2025 erfolgreich abschloss. Im Rahmen dieser Ausbildung setzte er sich in der Abschlussarbeit mit dem Bildungskonzept von BienenSchweiz auseinander und erarbeitete Ideen und konkrete Vorschläge, wie eine mögliche Weiterentwicklung des Bildungskonzepts erfolgen kann.

Fasziniert vom Organismus Bienenvolk findet Peter Luginbühl in der Imkerei den Ausgleich und die nötige Ruhe als Gegensatz zu der durchgeplanten und hektischen Berufswelt. Aktuell bewirtschaftet er rund zehn Wirtschaftsvölker auf seinen Magazinständen.

Peter Luginbühl ist Mitglied im Verein Unteremmentalischer Bienenfreunde.

Er freut sich, den Zentralvorstand mit seinem beruflichen Hintergrund und seinem Wissen aus der imkerlichen Ausbildung und Erfahrung zu unterstützen.



Versammlungsorte der Delegiertenversammlungen 2027 und 2028

Delegiertenversammlung 2027

Der Imkerverein Freiburger Sensebezirk hat sich für die Organisation der Delegiertenversammlung 2027 zur Verfügung gestellt. Diese findet am 3. April 2027 in der Region Schwarzsee statt.

Wir bedanken uns beim OK der Sektion Freiburger Sensebezirk für die Bereitschaft, die DV in ihrem Verbandsgebiet zu organisieren und freuen uns bereits auf einen tollen Anlass..



Der Imkerverein Freiburger Sensebezirk begrüsst uns in der Region Schwarzsee (Foto: fribourg.ch)

Austragungsort 2028

Der Bienenzüchterverein Konolfingen stellt sich für die Organisation der Delegiertenversammlung 2028 zur Verfügung. Diese würde am 8. April 2028 in Konolfingen stattfinden.

Wir bedanken uns beim OK der Sektion Konolfingen für die Bereitschaft, die DV in ihrem Verbandsgebiet zu organisieren.



Foto: Jochen Ihle, CC BY-SA, Tourenplaner SCHWEIZ

